



Ilona & Ernst - Jochen Metzler

jochen.metzler@gmx.de

Kaufbeuren, Dienstag, 20. August 2013

Dänemark 2013 – Küstentour mit dem Wohnmobil

Nach einigen Überlegungen insbesondere auch wegen dem raueren Klima im Norden haben wir uns dann doch entschlossen einmal unseren nördlichen Nachbar zu besuchen. Wie immer begannen die Vorbereitungen mit Recherchen für Stellplätze und Sehenswürdigkeiten bereits im Dezember.

Eine gute erste Hilfe war hier ganz normal das dänische Portal www.visitdenmark.de oder über <http://www.fremdenverkehrsamt.com/daenemark.html> ein lokales Büro zu besuchen. Gegen eine geringe Gebühr wird man mit den meisten Unterlagen für eine Vorabrecherche versorgt und bekommt obendrein noch eine DVD mit einem Film über das Land. Für die Suche und Auswahl der Stellplätze haben wir uns vom Dansk Autocamper Forening (<http://www.stellplatz-danmark.dk/>) leiten lassen und auch deren gedruckte Version (<http://www.dacf.dk/shop/>) gekauft. Sowohl das Portal als auch der Führer sind sehr zu empfehlen!

Einmal vor Ort in Dänemark bekommt man dort in den meisten Touristoffices noch die dänischen Campingführer DK-Camp und DCU Camp umsonst ausgehändigt. Auf den Campingplätzen gibt es dann noch zusätzlich den vielleicht schon bekannten Quick-Stop Führer. Wer das noch nicht kennen sollte, hier kann man auf ausgewiesenen Plätzen von 20:00 Uhr bis 10:00 Uhr zu einem Festpreis auf speziellen gekennzeichneten (Wohnmobilsymbol mit Mond) Parkplätzen stehen (www.dk-camp.dk/.../QuickStop-für-Autocamper-in-Dänemark.html). In der Vorsaison hat sich das für uns als nicht lohnend heraus gestellt. Wir haben hier zusätzliche Angebote der Campingplätze bekommen, die den dann recht geringen Preisunterschied rechtfertigten.

Zur Navigation haben wir natürlich unsere Bordtechnik genutzt, hatten aber trotzdem alt hergebracht einen Marco Polo Reiseatlas Dänemark 1:200 000 dabei. In den oben genannten Führern, egal ob Camping oder Touristoffice sind ebenfalls brauchbare Karten enthalten. Fährt man wie wir gerne kleine Nebenstrecken sollte 1: 200 000 schon an Bord sein! Dazu mehr später im eigentlichen Bericht.

Am Abend des 29.05.2013 war es endlich soweit und wir begaben uns gegen Abend bei schlechtem Allgäuer Wetter auf die Reise gen Norden. Ach so, vielleicht noch vorab dazu. Wir Leben mitten im schönen Allgäu in der historischen Stadt Kaufbeuren. Welche ihre besonderen Reize hat und auf dem Weg in den Süden z.B. Richtung Märchenschlösser oder Fernpaß durchaus einen Abstecher Wert ist. Stellplatz vorhanden!!

(<http://www.kaufbeuren-tourismus.de/gastgeber/wohnmobilstellplatz.html>) Gen Norden heißt für uns kurz auf die A 96 nach Memmingen und dort auf die A 7 bis zur dänischen Grenze immer geradeaus. Naja nicht ganz denn natürlich braucht es auch dazwischen Nachtaufenthalte. Das Wetter war uns aber doch holt und so hatten wir die letzten Regentropfen in Mittelfranken auf der großen Windschutzscheibe unseres Carthago Opus 5.2.



Der Tempomat eingerastet bei knapp 110 Km/h, bei 4,6 Tonnen und damit LKW Sonderspielregeln gerade noch richtig! Leider unterliegen wir Womofahrer dann ja dem Lkw-Überholverbot, zum Glück war das auf der A7 nicht so oft der Fall und es herrschte ein normales moderates Verkehrsaufkommen.

Unseren ersten Nachhalt machten wir dann gegen Mitternacht in Hann. Münden auf dem Stellplatz Tanzwerder. Schön gelegen mitten in der Altstadt auf einer grünen Insel. Wider erwarten war auch unter der Woche und bei Vorsaison ganz schön was los.



Stellplatz Tanzwerder

Trotz des größeren Abstandes zur Autobahn, nehmen wir das gerne in Kauf um auf einem echten Stellplatz zu stehen und eben nicht auf einem Rastplatz oder Autohof zwischen den Brummis. Knapp die Hälfte der Anfahrtsstrecke hatten wir somit nach Feierabend noch bewältigt und starteten bei schönem Wetter nach gemütlichem Frühstück in den ersten vollen Urlaubstag. Diesen verbringen wir quasi auf der A7 denn es ist ja noch ganz schön weit bis Dänemark.

Weitere Highlights bis zur Grenze waren wie immer der Elbtunnel, einmal ohne größeren Stau und dann die Brücke über den Nord-Ostsee Kanal.



Einfahrt Elbtunnel

Am frühen Nachmittag überquerten wir dann die Grenze nach Dänemark, nun stellte sich so langsam das richtige Urlaubsfeeling ein. Normalerweise beginnt dieser zwar schon mit dem Umdrehen des Zündschlüssels im Wohnmobil, aber bei einer langen Anfahrtstrecke kommt es erst im Urlaubsland so richtig zur Geltung. Da wir auf die Nordseeseite wollen, fahren wir nur noch ein kurzes Stück Autobahn und biegen dann nach Westen auf eine Bundesstrasse (24) ein. Als ersten Stellplatz in Dänemark haben wir uns den in Ribe ausgesucht. Über gut ausgebaute Strassen erreichen wir schnell den Parkplatz für Wohnmobile am Stadtrand von Ribe.



Stellplatz Ribe, im Hintergrund WC+VE

Das hübsche Kleinstädtchen belohnt den Besucher mit zahlreichen landestypischen Eindrücken. Rote Backsteinhäuser, Fachwerkhäuser, zahlreiche Gastronomie, leckeres Eis am Hafen sowie viele historische Gebäude und Museen. Die Kirche im Zentrum ist einen Besuch wert, insbesondere lohnt der Aufstieg auf den Kirchturm. Bei schönem Wetter wird man mit einer tollen Aussicht über die Stadt bis hin zur Nordsee belohnt. Vom Turm aus schauen wir uns schon mal die weitere Fahrtroute an, denn wir können bereits ein ganzes Stück des Küstenweges in der Ferne erkennen.



Ribe Kirke



Blick nach Westen zur Nordseeküste

Nach einem schönen Frühstück mit frischen Brötchen „Made in Denmark“ fahren wir nun an die Küste, unser nächster Halt: Esbjerg. Im Vergleich zu Ribe ist die Stadt Esbjerg grö-

ßer und hat auch einen Hafen, den wir als erstes zum Parken ansteuern. Die Innenstadt bietet einiges an Shoppingmöglichkeiten gepaart mit alten Häusern und einem Wasserturm der über dem Hafen thront. Bereits hier stellen wir eine Besonderheit von Dänemark fest, überall sind die alten traditionellen Plätze ergänzt um mit moderne Kunstwerke. Manchmal integriert, aber häufig ein Kontrapunkt.



Esbjerg – Wasserturm



Man at the Sea by Hansen

Bei dem weltbekannten Kunstwerk der vier Männer gibt es zwei schöne Parkplätze die zum Rasten auch für Wohnmobile geeignet sind. Insbesondere da dort auch, wie im Verlauf der Reise noch öfter, Picknicktische stehen. So haben wir bei schönstem Wetter mit Blick auf die Nordsee einen wunderbaren Platz zum Mittagessen gefunden.



Die Autoren beim Mittagstisch

Nach der Stärkung machen wir noch eine kleine Wattwanderung zum abkühlen der Füße, denn trotz der Sonne ist die Nordsee eiskalt! Danach schlängeln wir uns durch die Außenbezirke immer an der Küste entlang und nehmen erstaunt zur Kenntnis das es auf unbefestigter Strasse weiter geht! Einige Zeit später und nach mehreren solcher Pisten erfahren wir, das in Naturschutzgebieten häufig nur Schotterstrassen angelegt sind. Hier bewährt sich die Marco Polo Karte die sehr schön auch diese Wege-Strassen-Pisten aufzeigt. Vorbei an bewirtschafteten Feldern, Aussiedlerhöfen und einigen Kilometern Piste erreichen wir das Naturinformationszentrum Myrthue. Dort werden in einer Ausstellung die typischen Bewohner (Tiere, Pflanzen und Menschen) gezeigt und man kann in der Saison vieles erleben und erlernen. Einen Naturkundelehrer den wir gerade noch antrafen, auf dem Weg nach Hause – Feierabend – , erläuterte uns noch schnell was es wo zu sehen gibt und wir nutzen die Gelegenheit zur Nachfrage ob wir denn wohl auf ihrem Parkplatz nächtigen dürfen! Wie selbstverständlich war dieses möglich und so konnten wir noch die immer offene (!) Ausstellung des Abends besuchen und einen wunderschönen Spaziergang auf dem Lehrpfad machen. Die Nacht war dann wunderbar ruhig.



Naturinformationszentrum



Blick auf Ho Bugt

Auf dem nächsten Küstenabschnitt kann man nicht direkt vorne am Wasser fahren, deshalb bleiben wir auf den Pisten und Naturschutzpfaden etwas im Inneren Richtung Ringkøbingfjord. Leider sind dort auch militärische Übungsplätze und Schiessplätze so dass man nicht überall durch kommt oder eben leider nicht durchwandern kann. Vogelkundlern sei der Halt im Gebiet Filsø empfohlen, dort sind entsprechende Wege und Beobachtungsstände als auch Führungen geboten. Auf den Spuren der Wikinger wandelt man am besten in Borg Vikinghavn am Ringkøbingfjord.



Parkplatz im Filsø Naturschutzgebiet



Borg Vikinghavn

Unser weiterer Weg führte uns nun aus den Reservaten heraus über die südliche Spitze des Ringkøbingfjords auf dem Dünenstreifen an der Nordsee bis nach Hvide Sande. Auf einigen Kilometern trennt nur dieser schmale Streifen den Fjord von der Nordsee, ähnlich einer Deichstrasse an den deutschen Nordseeküsten.

Achtung Seitenwind!!

Vor den Dünen befindet sich kilometerlang ein breiter Sandstrand, weshalb sich Badeparkplatz an Badeparkplatz reiht, jedoch alle ausnahmslos mit Nachtparkverbot!! Somit ist der Camper- und Surfertreff auf dem Stell- und Ortsplatz in Hvide Sande angesagt.

In unmittelbarer Nähe befindet sich ein großes Bäckerei-Kaffee für das morgendliche Frühstück oder den Nachmittagskaffee, sowie ein Fischgeschäft für die landestypische Mittagskost oder das geräucherte zum Abendbrot.



Hvide Sande



Strand neben der Hafeneinfahrt

In Hvide Sande ist immer was los! Ob im Fischereihafen, an der Schleuse zum Fjord, am Kraftwerk oder in den vielen Stores. Trotzdem war es in der Vorsaison nicht vergleichbar mit anderen touristischen Strandorten im südlichen Europa. Da als touristischster Ort im Reiseführer angekündigt, wird der Party- oder Promenadengänger eher enttäuscht. Wir haben uns aber sehr an den landestypischen Dingen erfreut, wie Fischräuchereien, Werften, Krämermärkten und Outdoorshops. Weiter nördlich hinter dem Hafen durchzieht ein Wanderweg, Fahrradweg die Dünen, dem man bequem zum Lemvig Fyr folgen kann. Nach einer guten Stunde wird man mit einem Kaffee vom Kiosk und einer tollen Aussicht nach über 200 Stufen belohnt.



Lemvig Fyr



Blick nach Nord-West

Uns zieht es danach auf die Fjordinnenseite und so fahren wir rüber nach Ringkøbing und finden einen schönen Platz direkt im Hafen mit Blick auf den Fjord. Es handelt sich um den beliebten Stellplatz, sozusagen auf der Mole, er gehört letztlich zum Segelhafen und wird vom Hafenmeister betreut. Das begegnet uns im Laufe der Reise noch sehr oft und wir haben dann immer zuerst den sogenannten Lystbådehavn angesteuert. Meistens fanden wir dort alles was wir brauchen vor, sowie einen netten Betreuer oder andere Segler aus aller Herren Länder. Ringkøbing selbst ist eine schöne Kleinstadt mit schönen kleinen Geschäften, einem hervorragenden Bäcker, einem super Fischgeschäft sowie einem schönen Badeplatz mit Surfschule.



Ringkøbing Havn Stellplatz



Geschäftsstrasse

Da der Ort am Fjord ja etwas ab von der Küste liegt versuchen wir nun eine schöne Durchmischung von Inlandszielen, Küstenstreifen und Fjordhäfen hinzubekommen. Deshalb führte uns unsere Route nun zuerst einmal im Landesinneren weiter zu sehenswerten Kirchen und Schloßgütern.



Hee Kirke



Norre Vosberg Schloß, Hotel, Tagungszentrum, Museum

Eine weitere Attraktion an der Küste ist natürlich das Suchen von Bernsteinen oder eben auch Muscheln.



Oder wie wäre es mit Strandgut!? Ja natürlich findet man mal Hölzer oder Planken oder auch Bojen. Vor einigen Jahren tauchte jedoch aus den Fluten ein Schatz in Form einer Fregatte auf welche hier versunken war. Deshalb wurde genau an dieser Stelle in Thors-

minde ein Museum dafür eingerichtet, das Strandgutmuseum! Ein Besuch lohnt sich sehr. Danach kaufen sie sich bestimmt einen Metalldetektor und gehen auf Schatzsuche am Strand.



Strandgutmuseum



Bovbjerg Fyr

Unser Weg führt uns wieder über eine Piste an Bovbjerg Fyr vorbei zum Nissum Bredning und an dessen Ufern zum Städtchen Lemvig. Am Rande des Hafenbeckens ist dort, gerade im Umbau befindlich, ein Park- und Stellplatz zu finden. Alle Sehenswürdigkeiten, das Hafenkantor, Hafenrestaurant und Einkaufsmöglichkeiten sind bequem von dort zu Fuß erreichbar.



Lemvig Hafenpromenade

Die inländische Fjordlandschaft hat unser Interesse geweckt und wir sind von der landschaftlichen Vielfalt begeistert. Deshalb setzen wir unseren Weg am Wasser fort jedoch entlang des Limfjordes, Nissum Brednings zur Venø Bugt. Entlang dieser Bucht gibt es eine schöne sehr schmal Strasse die uns zu schönen Badeplätzen und Campingplätzen führt. Am Übergang zum Salling Sund begegnet uns auch die erste größere Sundbrücke und auch dort gibt es erstaunlicher Weise Leuchttürme!



Oddesund Brücke



Oddesund Fyr

Auf den vielen Inseln hat es natürlich auch viele sehenswerte Orte die man bereisen kann. Wir nutzten zum informieren immer wieder die örtlichen Touristoffices und haben uns dann die Abstecher raus gesucht.



Spottrup Middelalder Borg

Manchmal hatten wir aber auch rein zufällige Erlebnisse, wie eine Oldtimerrallye vor der mittelalterlichen Burg in Spottrup. Zur Hauptsaison finden dort immer Ritterspiele statt, aber auch die Burganlage selbst ist so gut erhalten und schön angelegt das ein Besuch lohnt. Noch ein Stück an der Küste des Limfjordes weiter und dann schau wir mal quer über die Halbinsel auf die andere Seite zum Risgårde Bredning. Diese Küste schaut gleich wieder anders aus, mehr Kiesstrand und ganz viele Muscheln und Austern. Deshalb ist der Stellplatz dieses mal mehr in einem kleinen Fischerhafen als in einem Yachthafen in Sundsøre gleich neben der Fähre nach Hvalsund. Zwischen Fischerhütten finden wir nach etwas suchen die Stellplätze, sogar mit kostenlosem Strom. Die Gebühr entrichten wir nun erstmalig im Briefkasten des Hafenmeisters! Kuverts und Stifte sind vor Ort und so schreiben wir statt Bootsname und Liegeplatz, die Autonummer und den Stellplatz drauf.



Sundsørevej 2B, Stellplatz

Einkaufsmöglichkeiten gab es hier in der Nähe keine, man hätte natürlich den Seglerbereich nutzen können mit Aufenthalt und Küche. Wir haben in der Früh jedoch unsern Backofen angeworfen und Semmel selbst gebacken. Aus dem Informationsregal haben wir uns schon bedient und daraus unsere weitere Strecke ermittelt zurück ans Skagerrak. Von Sundsøre aus führte der reizvolle Weg uns über die Insel Mors. Hier hätte sich durchaus eine Umrundung gelohnt, wir haben uns mit der nördlichen Spitze begnügt, denn dort gab es zwei Highlights die man nicht verpassen sollte. Zum einen ist die Insel für Fossilien-sucher sehr lohnend u.a fand man hier die größte versteinerte Meeresschildkröte und man kann selbst mit dem Hämmerchen auf die Suche gehen. Das haben wir auch gemacht und zumindest kleinere Versteinerungen als Andenken gefunden. Ein kleines Stück weiter an der Nordspitze befindet sich der Brutfelsen Bullbjerg, eine Klippe an der die Dreizehenmöwe ihre Nester baut. Hunderte von Möwen in der Felswand, brütend, fliegend, kreischend.



Molermuseum Mors



Bullbjerg

Wir folgen der Landstrasse 571 bis vor zur Küste und treffen dort wieder auf die breiten Sandstrände. Diese sind jedoch jetzt so fest !? das man sie befahren kann. Die Strasse z.B. in Lokken mündet auf dem Strand und rein theoretisch kann man mehrere Kilometer darauf entlang fahren. Wir lassen das mit 4,6 to mal lieber sein, jedoch sehen wir einige Dänen zum baden fahren und natürlich dürfen die Quads nicht fehlen. In Lokken sehen wir dann das erste Mal die Fischkutter auf dem Strand stehen und nicht im Hafenbecken!! Dort machen wir auf einem Campingplatz oberhalb des Strandes Station. Den Bäcker in Lokken erreicht man am Besten morgens über den Strand, sehr schön mit dem morgendlichen Frühsport einem Strandlauf zu verbinden. Vorbei auch an den Hinterlassenschaften des 2. Weltkrieges, da einige Bunker am Strand stehen oder von der Klippe gestürzt unten liegen. Auch hier tauchen immer wieder neue Funde aus unserer jüngsten Vergangenheit wieder auf.



Lokken Havn



Lokken Strand am Campingplatz

Etwas weiter nördlich kann das Gegenteil beobachtet werden. Nämlich das die Wanderdüne ganz langsam den Leuchtturm Rubjerg Knude Fyr auffrist. Die Sandkörner mahlen an dem Bauwerk und die Nebengebäude sind schon zerstört und in die Tiefe gestürzt. Eine kleine Wanderung durch die Knude über die doch ganz schön hohe Düne ist anstrengend aber lohnend.



Rubjerg Knude Fyr



Nun dachten wir uns, das wir eine kleine Pause verdient hätten und steuerten den landschaftlich sehr schön gelegenen Campingplatz in Hirtshals an. Sehr natürlich belassen, direkt an der Küste und in Sichtweite der Hafeneinfahrt mit den großen Fährschiffen gelegen. Gerne auch genutzt als Schlafplatz bevor es auf die Fähren nach Island, Norwegen und Schweden geht. Am schönsten fanden wir die abendlichen Impressionen.



Hirtshals Fyr

Entgegen unserer ursprünglichen Planung sind wir nun doch sehr weit in den Norden Dänemarks gekommen. Nach der kurzen Fahrpause spulen wir noch die paar Kilometer bis zu Landsend ab und schauen dorthin wo sich Nordsee und Ostsee treffen. Oberhalb von Skagen in Grenen befindet sich die Landzunge die von beiden Meeren umspült wird. Mit einem Traktorbus oder eben zu Fuß kann man vom Park- und Stellplatz diese Spitze bequem erreichen, so das auch wir die übliche Pose einnehmen können.



Zwischen zwei Meeren

Tja nach dem wir diesen nördlichsten Punkt unserer Tour erreicht hatten geht es nun wieder in Richtung Süden, quasi langsam zurück. Da unsere Planung die meiste Zeit an der Nordsee vorsah machen wir nun etwas größere Tourenabschnitte an der Ostseeküste und deren Fjorden entlang. Nächster Städtehalt Frederikshavn, etwas außerhalb im Marina, wieder mit dem netten Kuvert



<http://www.frederikshavnmarina.dk/Camping/Forside/campingR.htm>

Die Stadt selbst präsentiert sich in knapp 2 km Entfernung vom Stellplatz mit einem netten Kleinstadtimage aber großem Fährhafen. Kontrapunkte sind die alten Fischerhäuser und der Bangsbo Park. Beschaulich und entspannend geht es in dem landschaftlich toll angelegten Bangsbo Botaniske Have zu. Hier kann man an Wasserläufen schlendern, Gartenanlagen besichtigen und ein Museum besuchen.



Bangsbo Botaniske Have

Einige Küstenkilometer weiter südlich erreichen wir, nach Halten in Saeby, an der Voer Agersted Kirke, am Dronninglund Slot und Hou dann Aalborg.

Aalborg ist quirlig, lebhaft und lädt zur Entdeckungstour ein. Hier haben wir zum ersten Male eine Eisenbahn-Klappbrücke gesehen, immer wieder faszinierend wie doch Ingenieurskunst funktioniert.



Aalborg Havn

Nach dem es hier keinen Stellplatz im Hafen oder anderswo gab übernachteten wir auf dem Campingplatz. Von dort sehen wir ein weiteres Bauwerk welches wir dann auch unbedingt besichtigen wollten. Aalborg Tårnet einen Stahlurm von 1933!



Aalborg Tårnet

Entlang des Langerak fahren wir danach wieder an die Ostseeküste – Kattegat – Aalborg Bugt und dort in die Torfregion das Lille Vildmose. Ein ganz neues Naturkundehaus erwartet uns mit einer Ausstellung über Torfabbau sowie die Tier- und Pflanzenwelt des Reservates. An der Office gibt es alles was man zum beobachten braucht auch zu leihen, Kinder dürften ihre Freude an der Bahnfahrt mit der Torfbahn haben oder beim Wildschweingehege. Etwas weiter südwestlich befindet sich das Roldskov, ebenfalls ein Naturschutzgebiet. Wunderbar zum wandern, ähnlich einer Heidelandschaft jedoch mit ordentlichen Hügeln und tollen Aussichtspunkten und –türmen. Bekannter und auch in allen Reiseführen beschrieben als Rebild National Park.



Blick vom Eingang des Parks

Auch hier wieder mit Naturkundezentrum, Auswandererdenkmal, Nachbau des Blockhauses von Lincoln und natürlich Restaurants, Hotels, Campingplatz. Wir haben nur eine ausgedehnte Wanderung gemacht, bei größeren Touren empfiehlt sich eine Übernachtung. Wir fahren weiter über die 180 nach Hobro an den Mariager Fjord. Bei Hobro liegt noch ein Wikinger Dorf sowie eine Ausgrabungsstätte einer Wikinger Burg. Der Nachbau eines Architekten macht deutlich wie die Wikinger hier damals lebten. Im gleichnamigem Ort, Mariager, kehren wir beim Campingplatz ein, da es keine offiziellen Stellplätze im Hafen gibt. Einige haben dort trotzdem gestanden, wir waren brav und wollten keinen Strafzettel riskieren. Denn wenn man einen bekommt wird es teuer!

Bei dem kurz vor unserem Urlaub statt gefundenen Eurovision Song Contest hatte ja Dänemark gewonnen und just aus diesem Ort stammt die Gewinnerin! Ansonsten ein malerischer Ort mit schönen Fachwerkhäusern und einer historischen Dampfloisenbahnstation.



Mariager-Handest Veteranjernbane



Am nächsten morgen, nach den vorbestellten Brötchen vom Empfang, fahren wir den Mariager Fjord noch bis zur Mündung. Um dann gleich den nächsten, den Randersfjord, wieder zurück zu fahren. Hin und Her geht es Fjord vor, Fjord zurück. Hinter Randers nehmen

wir die 16 Richtung Djursland unser eigentliches Ziel – Grenaa. Doch unterwegs entdecken wir das Dansk Landbrugsmuseum mit dem Herregårdsmuseet Gammel Estrup. Eine riesige Anlage eben mit mehreren Museen und Schauveranstaltungen wie Schmieden oder Blumenbinden. Zu unserer Überraschung gibt es hier einmal in der Woche einen Tag mit freiem Eintritt und der ist genau Heute! Mal eben 110 Kronen pro Person gespart.



Gammel Estrup



Landbrugsmuseum

Wie geplant umrunden wir die Halbinsel Djursland, schauen uns die Ostseebäder Bonnerup und Grenaa an sowie den Leuchtturm Fornæs an Stenmarks Strand an. Um dann zufällig auf einem Stellplatz am Jernhatten zu landen.



Leuchtturm Fornæs



Stellplatz am Jernhatten

Über den Touristenort Ebeltoft mit dem großen Fregattenmuseum erreichen wir am nächsten Tag unseren letzten großen Städtehalt : Århus

Ein riesiges Kunsthaus, ein ebensolcher Fährhafen mit einem tollen Zollgebäude, große Einkaufsmeilen, Kneipen am Wasserlauf und zu unserem Schrecken auf dem Kirchplatz mit einem Oktoberfest Bierzelt! Wir haben nur noch gestaunt wie viele Däninnen im Dirndl aufgelaufen sind und als „Ein Prosit“ angestimmt wurde sind wir schnell geflüchtet.



Zollhaus am Hafen

In Århus kann man im Hafen stehen, nur sehr weit außerhalb. Ticket gibt es wieder beim Hafenmeister oder am Automaten. Dieses Mal brauchen wir zusätzlich noch eine Keycard um die Schranken zu öffnen.



An der Ostseeküste reiht sich nun Campingplatz an Campingplatz, über Horsens steuern wir in großen Schritten Richtung Grenze. Da es uns in den Häfen so gut gefallen hat versuchen wir nun bis zum Schluss daran festzuhalten und stehen zum Abend in **Julesminde**.



Weiter geht es dann über Vejle und einem Stadtbummel in der schönen Stadt Frederica nach **Kolding** in den Lystbådehavn. Über dem Slotsø thront das Slot und beherrscht so die Stadtansicht und die schöne Altstadt. Fachwerkhäuser und Backsteingebäude wechseln sich ab, dazwischen schöne Gärten und Kunstwerke.

Nun wird aus dem Fjord ein Lillbælt an dem wir entlang fahren bis zum Haderslev Fjord. Diesen Ort schauen wir uns noch einmal an und unterwegs begegnet uns die zweite echte Windmühle in Dänemark. Da diese offen ist und besichtigt werden kann machen wir natürlich einen Stop und lassen uns vom Müller und Restaurator alles erklären.



Letzter dänischer Hafen und letzte Übernachtung in Dänemark im Havn von Aabenraa.



Autocamper P-Plads Åbenrå

Ein letztes Mal wollen wir noch etwas dänische Küstenlandschaft genießen und fahren zum Abschluss noch über die Insel Als. Dort verabschieden wir uns dann von den Leuchttürmen, Hofverkäufen und der Küste.

Unser letzter Leuchtturm für diesen Sommer 2013



Unser letzter besonderer Hofeinkauf



Unser letzter Küstenstopp auf Als

Danach haben wir uns von Dänemark verabschiedet und sind auf die A7 gen Süden aufgefahren. Ursprünglich wollten wir in Schleswig auf den Stellplatz, da dieser aber voll war sind wir in Jagel auf den Wohnmobilhafen gefahren. Auf dem weiteren nach Hause Weg hatten wir noch einen Platten in der Heide, allerdings konnte dieser schnell und fachmännisch beseitigt werden. Unsere letzte Nacht im Wohnmobil verbrachten wir auf dem Stellplatz in Hardeggen.

Am 21.06.2013 erreichten wir wohlbehalten nach 3.964 km wieder Kaufbeuren.

Dänische Küstentour 29.05 bis 21.06.2013
Gefahrenre Kilometer 3964 km

